

+49 6421 2866358

Nachmittagssymposium Moderne Onkologie
08. März 2006
Andreas Neubauer
Philipps-Universität Marburg
Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie, Immunologie

Krebserkrankungen sind in westlichen Industrienationen in naher Zukunft die Todesursache Nr. 1.

Krebserkrankungen sind immer genetische Erkrankungen, obwohl sie nur sehr selten ererbt werden. Die dem Krebs zugrunde liegenden genetischen Veränderungen der Tumorzellen werden im Laufe des Lebens, z.B. durch Lebensumstände wie Rauchen, Benzol etc., erworben. Man geht davon aus, dass mindestens 2 bis 5, wenn nicht mehr, genetische Veränderungen in einer Zelle geschehen müssen, um aus einer normalen funktionsfähigen Zelle eine Tumorzelle werden zu lassen. Es hat sich gezeigt, dass die Veränderungen, die Tumorzellen zur Ausbreitung und zum Wachstum verwenden, in verschiedenen Tumorerkrankungen häufig sehr ähnlich ablaufen. Während früher die medikamentöse Tumorthherapie eine empirische Therapie war, d.h. es wurden verschiedene Medikamente getestet und dann wurde festgestellt, welches Medikament wann wirkt, haben sich heute neue Substanzen entwickelt, die sämtlich spezifisch aufgrund molekularer und biologischer Erkenntnisse entwickelt wurden.

In den häufigsten Fällen ist Krebs heute z.B. durch chirurgische Eingriffe heilbar. Oft kann Krebs durch chirurgische Eingriffe aber nicht geheilt werden und es muss vor der chirurgischen Therapie oder danach eine Chemotherapie vorgenommen werden, um die Heilungschancen zu verbessern. Häufig ist es auch so, dass Tumorerkrankungen erst soweit fortgeschritten diagnostiziert werden, dass sie nach unserer Erkenntnis nicht heilbar sind. Dann zielt die Therapie darauf ab, die Lebensqualität zu verbessern bzw. das Überleben zu verlängern.

In allen diesen Indikationen haben sich heute die so genannten molekularen Krebstherapeutika an vielen Stellen bereits durchgesetzt. Diese wird der Vortrag vor allem ansprechen. Das große Problem ist, dass diese Therapien häufig noch unbekannte Nebenwirkungen verursachen und darüber hinaus leider extrem kostenintensiv sind.